

Vereins-Anzeiger

Organ

der

Vereinigung der Maler, Lackirer, Anstreicher,
Tüncher und Weissbinder

sowie der freien eingeschriebenen Hülfskasse Nr. 71
vorstehender Gewerbe

==== 15. Jahrgang. ====

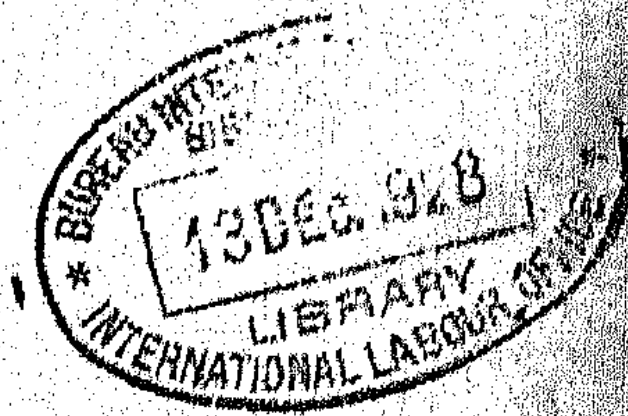
1901.

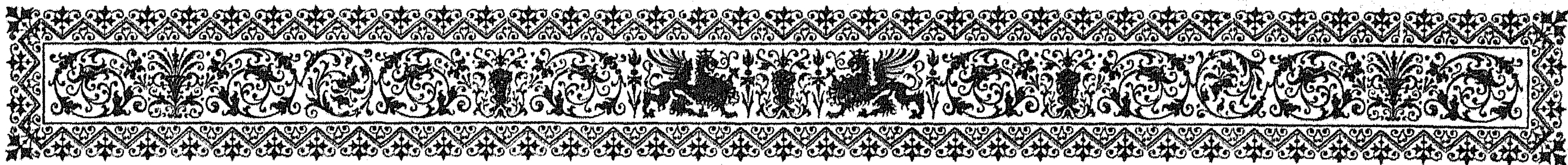


HIL 235

331.88105(43)

229306





Inhalts-Verzeichnis.

Die Zahlen bezeichnen die Nr. des „Verlins-Anzeigers.“

<p>Leitartikel.</p> <p>Ansichten, Vernünftige . . . 39 Arbeitsvertrag, Der gewerbliche . . . 8, 9 Bleiweiß, Gegen das . . . 20 Brodwucherer, Die . . . 6 Durchbrechung der Lohnsätze, Die . . . 33 Ende des Jahres 1901, Am . . . 52 Endziel der Sozialdemokratie und die gewerksch. Bewegung, Das . . . 27 Es muß etwas faul sein! . . . 28 Es muß noch mehr gestraft werden . . . 46 Ethik des Klassenkampfes, Die . . . 5 Fabrikinspektorenberichte, In den preuß. . . 35 Furcht und Hoffnung, Zwischen . . . 7 Friede der Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind . . . 51 Generalkommission der Gewerkschaften, Die . . . 18 Gewerbegerichte als Einigungsämter, Die . . . 26 Gewerberäte u. Arbeiterorganisation . . . 30 Gewerkschaftstongresse . . . 25 Gewerkschaftsbewegung i. Bremen, Zur . . . 41 Gewerkschaftsorganisationen 1900, Die deutschen . . . 37, 38 Gleichberechtigung der Arbeiter mit den Unternehmern . . . 36 Hamburger Lohnsatz, Der . . . 2 Innungsmeister, Aus d. Lager unserer . . . 45 Kämpfe, Neue . . . 11 Kapitalprozenthum hat eine Schlappe erlitten, Das . . . 29 Lehrlingsfrage, Zur . . . 12 Löhne und Beschäftigungsdauer im Berliner Malerberufe . . . 16 Maßbetrachtung. — Hat eine Verkürzung der Arbeitszeit ein Sinken der Arbeitslöhne zur Folge . . . 17 Maler in der Streiksituation, Die . . . 31 Malerbewegung in Schweden, Die . . . 44 Mißstände b. Bräuen-Anstreicherarbeiten . . . 40 Neujahr, Zum (Gebicht). . . 1 Nichtmischung, Das Prinzip der . . . 19 Schutz der Bauhandwerker . . . 43 Sozialpolitik in der Hamburger Bürger-schaft . . . 4 Standeshere und Klassenbewußtsein . . . 48 Streik in Bremen, Der . . . 24 Streiks im Jahre 1900, Die . . . 32 Unbestechlichkeit der Juristen, Die . . . 15 Unversitätzprofessor a. D. als Soldat des Kapitalismus, Ein . . . 23 Utöistereien, Gefährliche . . . 49, 50 Verhältnis des Arbeiters zu einem Zwischenunternehmen, Das . . . 14 Vorsicht bei Lohnkämpfen . . . 22 Vorwärts! . . . 1 Wahres Wort zur rechten Zeit, Ein . . . 10 Weltordnung, Betrachtungen über die . . . 42 Weihnachten, Ein (Gebicht) . . . 51 Werth der Unterstützungseinrichtungen in den Gewerkschaften . . . 3 Wie reimt sich das eigentlich zusammen? . . . 21 Wohnungsreform, Der gegenwärtige Stand der . . . 47 Polttarif und Arbeitslöhne, Der neue . . . 34 Zum § 616 . . . 13</p> <p>Artikel, die Vereinigung betreffend.</p> <p>Agitation in der Provinz Posen . . . 37 Anstellung von besoldeten Beamten in einzelnen Provinzen, Zur Frage der . . . 4 Aus Ostelbien . . . 1 Aus Nürnberg . . . 20 Kollegen, laßt die stille Zeit nicht unbenutzt vorübergehen . . . 50</p>	<p>Lage in Mainz, Zur . . . 2 Lage in Frankfurt a. M., Zur . . . 6, 44 Lage der Maler in Weerane, Zur . . . 7 Lage der Lackierer in München, Zur . . . 9 Lage der Maler in Weimar, Zur . . . 9 Lage in Hannover, Zur . . . 11 Lage der Malergehilfen in Ostfriesland . . . 13 Lage in Liegnitz, Zur . . . 15 Lage der Lackierergehilfen, Die . . . 30 Lage in Braunschweig, Zur . . . 46 Lohnbewegungen, Unsere . . . 12 Lohnbewegung in Frankfurt a. M., Zur . . . 14 Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Lackierer Hamburgs . . . 31 Lohn- und Arbeitsverhältnisse in Mannheim . . . 34 Mittelrhein, Vom . . . 27 Organisatorisches aus Sachsen . . . 52 Reiseunterstützung im Winter 1900/01 . . . 45 Rückblick, Ein . . . 19, 28 Streik in Bremen, Der . . . 31 Streik in Colmar i. Elz., Zum . . . 4 Was soll man davon halten . . . 40 Zahlen, Lehrreiche . . . 40</p> <p>Artikel gewerkschaftl. u. sozialpl. Inhalts</p> <p>Akkordmaler vor dem Lübecker Parteitag, Die Hamburger . . . 41 Arbeiterbewegung, Ueber die englische . . . 23 Arbeitsbedingungen in Submissionsverträgen . . . 23, 24 Arbeitslosigkeit, Die . . . 46 Arbeitslosenzählung, als Aufgabe der Gewerkschaftskartelle . . . 40 Arbeitersekretariate u. § 95 d. G.-D. . . 27 Arbeitsverhältnis, Das genossenschaftliche . . . 29 Aus dem Lager unserer Meister . . . 8 Bauarbeiterschub in Preußen . . . 12 Bekämpfung der Tuberkulose, Kob. Koch über . . . 34 Belastung des Arbeitereinkommens, Die . . . 35 Berufskrankheiten . . . 52 Flunkereien, Ultramontane . . . 37 Gerichtsurtheil, Ein . . . 18 Gewerbegerichte, Verband deutscher . . . 41 Gewerbegerichts-Novelle, Die neue . . . 40 Handwerk und Industrie . . . 33 Lohnkampf, Die . . . 22 Organisation, Was ist . . . 21 Produktionsgenossenschaften . . . 46 Produzenterringe und Konsumentenorganisation . . . 8 Rabe, Ein weißer . . . 49 Regelung des Submissionswesens, Die . . . 14 Rundschau, Wirtschaftliche . . . 28 Schadenersatz streitender Arbeiter . . . 10 Schadenersatzpflicht der Unternehmer bei Arbeiteraussperrungen . . . 45 Scharfmacher-Bestrebungen des Mittelrhein. Arbeitgeber-Verbandes für das Maler-, Lackierer- und Tüncher-gewerbe . . . 9 Stand der Konsumgenossenschaftsbewegung, Der . . . 3 Streikpostenstreiken in ganz Preußen verboten . . . 2 Submissionsblätter . . . 7 Submissionsunwesen, Das . . . 8 Tarifgemeinschaft, Keine . . . 38 Verhandlungszwang vor dem Einigungsamt . . . 20 Vertreter der Arbeiter und ihre Aufgaben zur Frage des Bauarbeiterschutzes, Die . . . 26 Volksgesundung und Lebensmittelzölle . . . 37</p>	<p>Wahl der Vertreter in das Reichsversicherungsamte, Die . . . 34 Polttarif, Gegen den . . . 39 Polttarif und die Medizin-Wissenschaft . . . 47</p> <p>Feuilletons.</p> <p>An der Bahre eines „Königs“ . . . 11 Arnold Böcklin . . . 5 Ausstellung für Volkskunst . . . 42 Bremer Malerstreik (Ein Beitrag) . . . 25 Denkmal-Feuchte . . . 48 John Ruskin . . . 7 Kampf ums Brod, Der . . . 36 Kunstgeschichte, Eine neue . . . 7 Leinöl-Erfahrmittel . . . 42 Märtyrer, Ein . . . 8 Marx über die Gewerkschaften . . . 28 Schädlichkeit der Arbeit, Die . . . 35 Sprüchwörter, Von den . . . 20 Tapeten und Kriege, Deutsche . . . 29 Tüncher oder Weißbinder, Was ist ein . . . 51 Wandschmuck in Schulen, Künstl. . . 37, 38 Wie weit ist's zur Sonne? . . . 1</p> <p>Aus unserem Berufe.</p> <p>Nachen . . . 5 Altona . . . 20, 32 Andreasberg . . . 14 Apolda . . . 7, 28 Augsburg . . . 19 Bamberg . . . 9 Bergedorf . . . 18 Berlin . . . 4 (Verband der Malergeschäfte 5, 6, 20, 27, 29, 30, 36, 41, 44, 45, 51, 53) Bekdorf . . . 13 Bremen . . . 13, 31, 44 Breslau . . . 43, 49 Bromberg . . . 2 Burgsteinfurt . . . 14, 18 Charlottenburg . . . 46 Chemnitz . . . 5, 21, 30 Coblenz (Zinnung) . . . 14, 23, 41, 42 Colmar . . . 33 Danzig (Malerbundesstag) . . . 23 Darmstadt . . . 28, 37, 51 Dortmund . . . 25, 45 Dohhelm . . . 17, 20 Dresden . . . 34, 35, 38 Düren . . . 10 Düsseldorf . . . 5, 35 Ebingen . . . 40 Eilenburg . . . 1 Effen . . . 21 Eßlingen . . . 7 Frankenthal . . . 14 Frankfurt a. M. . . 49, 50 Freiberg . . . 42 Fürth . . . 37 M.-Gladbach . . . 5 Geestemünde (Submission) . . . 46 Gmünd . . . 42 Görtz . . . 18 Goslar . . . 29 Gotha . . . 8 Grimma . . . 40 Günzburg . . . 43 Halle . . . 7, 52 Hamburg (Zinnung) . . . 18, 20, 33, 38 Hanau . . . 40 Hannover (Schwarze Listen) . . . 21, 22 Hohenberg . . . 40 Homburg . . . 8, 17 Ilmenau . . . 37 Insterburg (Provinzial-Malerversammlung) . . . 3</p>	<p>Knorzglaw . . . 6 Kassel (Subm.) . . . 42 Kellnerbach . . . 26 Kiel . . . 34 Kissingen . . . 9 Köln 26, (Christl. Maler) 28, 39, 47, 49 Königsberg . . . 2, 27, 34, 35 Kolberg . . . 7 Konstanz . . . 24 Kreuznach . . . 8 Leipzig (Schwarze Listen) . . . 13, 32, 43 Linden . . . 39 Lissa . . . 30 Lübeck . . . 19, 49 Lüneburg . . . 6, 7 Ludwigshafen . . . 43 Mannheim . . . 11, 50 Memel . . . 17 Mülheim a. d. R. (Subm.) . . . 46 München (Subm.) . . . 1 Neustadt a. D. . . 26, 50 Nowawes . . . 42 Nürnberg-Spalt (Subm.) . . . 43 Osnabrück . . . 44 Passau . . . 38 Pforzheim . . . 33 Posen . . . 20 Quedlinburg . . . 21 Querfurt (Subm.) . . . 49 Ravensburg . . . 7 Rheydt . . . 9 Rosenheim . . . 42 Schönebeck . . . 5, 8 Siegen . . . 37, 47 Solingen . . . 34, 39 Staßfurt . . . 7 Stettin . . . 18 Straßburg . . . 34, 35 Straußberg . . . 27 Stuttgart . . . 19 Thale . . . 18 Traunstein . . . 35 Torgau . . . 2 Werden . . . 37, 42, 49 Wiesbaden . . . 8, 19, 25, 33, 49 Wilhelmshaven . . . 13 Witten . . . 37, 39, 42 Worms . . . 19, 39 Wuidau . . . 13, 18</p> <p>Aus Zinnungsstreffen . . . 5, 9 Die Wahrheitsliebe des Herrn Kettig-Berlin . . . 16 Abrechnung der Zentralranken- und Sterbekasse der Maler . . . 22 Bleiweißgefahr . . . 22 Vom Harz . . . 25 Handwerklerkammer in Oberbayern . . . 26 Bleierkrankungen . . . 26 Deutscher Malerbund . . . 30, 33 Von der Entwicklung des Malergewerbes . . . 48 Rheinheffischer Arbeitgeberverband . . . 48</p> <p>a. Lohnbewegungen.</p> <p>Altona . . . 15, 16, 17, 23 Apolda . . . 8, 11, 12, 13 Bamberg . . . 18, 21 Bergedorf-Neuengamme . . . 18, 23 Berlin . . . 10, 11, 13, 15 Blankeneße . . . 17 Braunschweig II. . . 13, 16 Bremen . . . 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28 Bremerhaven . . . 13, 14 Breslau . . . 9, 11, 12, 14, 15, 16</p>
---	--	---	--

VEREINS-ANZEIGER

Organ der Vereinigung der Maler, Lackirer, Anstreicher, Tüncher und Weissbinder

sowie der freien eingeschr. Hülfskasse Nr. 71 vorstehender Gewerbe.

Redaktion und Expedition: Hamburg-Barmbeck, Schmalenbeckerstrasse 17.



Zum Neujahr.

Auf zum Kampf mit frischem Muth,
Lapf're Kampsgeossen!
Für die Freiheit, Gut und Blut,
Willig, unbroffen!
Vorwärts, auf- und sonnenwärts!
Kühl der Stopf und warm das Herz!

Zeiten wechseln: Jahr ist neu,
Fahne bleibt die alte.
Zu der alten Fahne treu
Jeder Wad're halte.
Wer davonläuft ist ein Tropf.
Warm das Herz und kühl der Stopf!

Zahlreich ist der Feinde Schaar,
Die uns rings umgeben:
Uns erschreckt nicht die Gefahr,
Doch die Feinde beben.
Kraftgefühlt ist unser Arm,
Kühl der Stopf, das Herz ist warm!

Feurig lodert's in der Brust,
Stürmt der Seele Flügel
Über wilde Thatenlust
Hält Vernunft im Zügel.
Zimmer näher rückt das Ziel.
Warm das Herz, der Stopf sei kühl!



Vorwärts!

Das Jahr 1900 war für die moderne Arbeiterbewegung von großer Bedeutung, speziell die Gewerkschaftsbewegung hat erfreuliche Fortschritte gemacht. In Folge der noch vorherrschenden günstigen Geschäftskonditionen regten sich fast in allen Branchen die Arbeiter, um ihre Lebenslage zu verbessern; doch nicht freiwillig erfüllten die Unternehmer die berechtigten Forderungen, es bedurfte erst in den meisten Fällen gewaltiger, wirtschaftlicher Kämpfe.

Auch wir können an der Ausbreitung unserer Vereinigung erkennen, daß unsere Berufskollegen immer mehr von der Bedeutung und Notwendigkeit einer großen und leistungsfähigen Organisation überzeugt werden und daß das Vertrauen zu derselben sich immer mehr befestigt. Am besten beweist dies die Stabilität der Mitgliederzahl im Vergleich zu früheren Jahren: Mithrilsch, wenn um diese Zeit die hereinbrechende Arbeitslosigkeit Tausende von unseren Kollegen heimsuchte, wurden viele der Vereinigung untreu und erinnerten sich derselben erst wieder, wenn sie ihrer bedürften im Kampfe um die Bessergestaltung unserer Lebenslage. Blicken wir zurück auf das verfllossene Jahr, so müssen wir zugeben, daß überall unsere Kollegen sich thätig rührten und zu dem heutigen Stand der Vereinigung ihr Möglichstes beitrugen. Die Lohnkämpfe, welche sich in diesem Jahre abspielten, geben uns ein bereites Zeugnis hierfür. In 46 Städten Deutschlands fanden Lohnbewegungen statt und in 25 Städten kam es zur Arbeitsniederlegung. 2463 Kollegen beteiligten sich an diesen Kämpfen, welche 60 501,68 Mk. Kosten verursachten. In einigen Städten bedurfte es wochenlangen Ringens, bis sich das Unternehmertum bereit erklärte, den Lohn um wenige Pfennige zu erhöhen, was vorher bei einem einigermaßen Entgegenkommen hätte gütlich vereinbart werden können. Dem harinädigen Unternehmertum, welches meistens von einzelnen Patronen zum äußersten Widerstand aufgeflackert worden war, mußte erst die Macht unserer Organisation in gehöriger Weise bearbeitet gemacht werden, daß es nicht damit abgethan sei, wenn einige Innungen erklären: Wir erkennen keine Or-

ganisation der Gehilfen an! Dieser noch so tief eingewurzelten Ansicht vieler Unternehmer wollen wir das verständige Urtheil des Hamburger Gewerberathes über Arbeiterorganisationen anfügen:

„Die Arbeiterorganisationen sind in stetigem Zunehmen begriffen und erstrecken sich scheinbar auf immer weitere Kreise. Die Arbeiterbewegungen werden dadurch nicht ungünstig beeinflusst; jedenfalls kann mancher Ausstand durch die Organisationen vermieden werden, weil es möglich ist, auf dem Wege der Unterhandlungen zwischen den organisierten Arbeitern und den Unternehmern manche Wünsche innerhalb der praktisch erreichbaren Grenzen zu erfüllen, ohne daß Haß und Erbitterung zurückbleiben, wie dieses sowohl nach ergebnislosen, wie erfolgreich verlaufenen Streiks zuweilen der Fall ist.“

Es soll aber nicht vergessen werden, hier zu erwähnen, daß der Sieg nur durch das gemeinsame, entschlossene Vorgehen aller am Orte beschäftigter Kollegen herbeigeführt werden konnte. Da, wo es gelang, ohne Kampf die Vereinbarungen durchzuführen, lag es an der guten Organisation, welche am Orte angebaut war.

Auch einige verlorene Kämpfe haben wir zu verzeichnen. Wir sind auf die einzelnen Fälle schon früher des Näheren eingegangen und haben betont, daß es für die kämpfende Arbeiterschaft im eigentlichen Sinne des Wortes keine Verluste giebt, sobald man daraus die Lehre gewonnen hat, daß bei jedem Streit alle Eventualitäten wohl im Auge zu behalten sind. Es waren zum größten Theil Kollegen, welche zum ersten Male auf den Kampfplatz traten und den Hochmuth einiger Geldproben unterschätzten. Doch konnte die Organisation nicht vernichtet werden, wozu sich diese Herren verschoren hatten. Die erfolgten Maßregelungen prallten ab an der Stütze der Vereinigung, neubelebt fanden sich die Kollegen wieder in der Zentrale zusammen und aufgeschoben ist nicht aufgeschoben.

Die Einführung der Krankenunterstützung schaut am 1. Januar auf das erst Jahr ihres Bestehens zurück. Welche Prophezeiungen knüpften sich alle an die Einführung dieses Unterstützungszweiges? Doch all die gehägten Befürchtungen sind nicht eingetroffen, wenn auch zugegeben werden muß, daß mancher Kollege sich damit nicht befreunden kann. Am schärfsten widerlegt sich die so beliebte Behauptung, daß unsere Organisation den Charakter einer Kampforganisation verloren habe, wenn die Kollegen sich vor Klagen führen, was die Organisation für die um die Verbesserung ihrer Lebenslage kämpfenden Kollegen geleistet hat. Diejenigen Kollegen, welche gezwungen waren, die Krankenunterstützung in Anspruch zu nehmen, werden es sicherlich als eine Wohlthat empfunden haben, daß ihnen die Vereinigung einen Zuschuß leisten konnte und wir sind der Überzeugung, daß diese Kollegen nicht aus diesem Grunde allein der Vereinigung beigetreten sind. Doch fragen wir uns, nachdem mit dem Ablauf des Jahres 1900 auch die wirtschaftliche Prosperitätsepoche einem rapiden Ende entgegen gegangen, ob thätig in Folge der Lohnsteigerung sich die Lebenshaltung der Arbeiterklasse gehoben hat? Die Unternehmerverschreiber hat es zum so und sovieltsten Male zu beweisen unternommen, daß die Arbeiter an dem Mehrgewinn des geschäftlichen Aufschwunges reichlich Antheil genommen so daß jede weitere Forderung als unverschämte Zurückgewiesen werden müsse. Wir wollen anstatt langer Ausführungen Zahlen reden lassen, welche vom Unternehmertum selbst geliefert werden, um solchen erlogenen Behauptungen gegenüber zu treten. Da uns keine amtliche Lohnstatistik zur Verfügung steht, ist nicht zu ersehen, wieviel nach zuverlässiger Quelle jährlich die Arbeiterklasse verdient und um wieviel sich in den letzten Jahren das Einkommen vermehrt hat. Wir entnehmen daher die Lohnstatistik den Unternehmerberufsgenossenschaften, welche von denselben alljährlich veröffentlicht werden. Dieselben bringen zwei Drittel der Lohnsumme in Anrechnung, so daß also zur Fixirung des Durchschnittseinkommens eines Arbeiters ein annähernd sicheres Bild gegeben wird. Die Statistiken der Berufsgenossenschaften liegen bis 1898 vor, weswegen wir die Angaben der letzten fünf Jahre hier folgen lassen, da die Jahre von 1894 bis 1898 als die besten galten. Nach dieser Berufsgenossenschafts-Statistik wurde folgender Lohn ausbezahlt:

Jahr	Arbeiterzahl	Gesammltolhnsumme	Jahresdurchschnittslohn pro Kopf
1894	5 576 343	3 714 652 379	666,14
1895	5 808 445	3 907 299 535	672,08
1896	6 178 482	4 279 349 375	692,62
1897	6 477 653	4 619 995 473	713,22
1898	6 784 823	5 037 842 068	742,51

Zählt man nun diesem Jahresdurchschnittslohn ein Drittel seiner Höhe hinzu, so erhält man den Durchschnittslohn eines deutschen Arbeiters. Derselbe würde rund 900 Mk. für das Jahr 1894 und 1000 Mk. für das Jahr 1898 betragen haben. Demnach haben die deutschen Arbeiter in der Zeit von vier Jahren einer ungeheuer günstigen Geschäftsperiode durchschnittlich pro Mann 100 Mk. mehr erhalten. Also 25 Mk. mehr pro Jahr seit 1894 beträgt der Antheil eines deutschen Arbeiters von dem Millionengewinn, der seitdem von den Unternehmern eingescharrt wurde. Darüber schweigt sich wohlweislich die Unternehmerverschreiber aus. Wir wollen dagegen unseren Kollegen zur besseren Illustration von dem Unternehmerngewinn ein kleines Beispiel geben: „Im deutschen Zollgebiet wurden 2560 Millionen Zentner Kohlen verbraucht. Wird pro Zentner nur ein Preiszuschlag von durchschnittlich 40 Pfg. angenommen, so bedeutet die künstliche Preissteigerung einen Haubzug von 1024 Millionen Mark.“ Wie es dagegen mit der wirtschaftlichen Lage der Bergarbeiter steht, darüber gab uns die „Kohlenbehalte“ im Reichstage ein treffliches Bild.

Wir haben aber nicht nur die Lohnhöhe in Betracht zu ziehen, wenn wir über unsere wirtschaftlichen Verhältnisse Klarheit schaffen wollen, sondern vor Allem die Preise der Lebensmittel und Lebensbedürfnisse uns vorzuführen. Da finden wir, daß die nöthwendigsten Lebensmittel bedeutend im Preise gestiegen sind. Die Preissteigerung der Lebensmittel und sonstigen Bedürfnisse übertrifft bei Weitem die eingetretene Lohnsteigerung, so daß die wirtschaftliche Lage der Arbeiter sich nicht nur nicht verbessert, sondern sich direkt verschlechtert hat. Die Lebensmittelwucherer, Kohlenmagnaten, Hausagrarier und bergleichen feiern wahre Orgien! Nicht das Geringste hat also der wirtschaftliche Aufschwung den Arbeitern genützt. Den paar Pfennigen Lohnhöhung, welche erst durch heisse Kämpfe errungen werden mußten, folgten doppelt so viel Preiserschöngungen auf allem Nöthwendigen.

Daraus ersehen wir, welche wichtigen Aufgaben unsern harren. Noch liegt die Zukunft verhüllt vor uns, doch wir wissen, daß wir schweren Kämpfen entgegen zu sehen haben. Dazu bedürfen wir aber all jener Laufende, die uns fern oder gar feindselig gegenüberstehen. Auch jenen Kollegen, welche sich im verflossenen Jahre auf kurze Zeit uns angeschlossen, nach glücklich vollendetem Kampfe aber wieder seitwärts in die Rüsche schlugen, möchten wir heute die Frage vorlegen, wie sie ihre Pflichtvergessenheit den organisierten Kollegen gegenüber verantworten können? Hoffen wir, daß im neuen Jahre die Macht des Indifferentismus gebrochen, die Gleichgültigkeit der Massen beseitigt wird, daß für Manchen die Stunde schlägt, in welcher er seiner Menschenvürde bewußt wird, seine Klassenlage erkennen lernt, wo er als neuer Kämpfer für die Gerechtigkeit eintritt, indem er sich seinen Berufskollegen anschließt. Es gilt jetzt, alle Mann in Reih und Glied zu bringen, die Vereinigung zu stärken, damit sie im Stande ist, ihre Aufgabe zu lösen. Das Unternehmertum schließt sich immer enger in feste Verbände, rüstet zum Kampfe, im Schooße der Regierung werden neue Schläge gegen die arbeitende Klasse und deren Organisationen vorbereitet, da wäre es ein Verrath an unserer guten Sache, wollten wir nicht Alle an unserer Organisation weiter bauen und zum Wohle unserer Kollegen an der Arbeit nachlassen! Nur so wird das kommende Jahr für uns erfolgreich sein. Darum vorwärts! Immer vorwärts!

